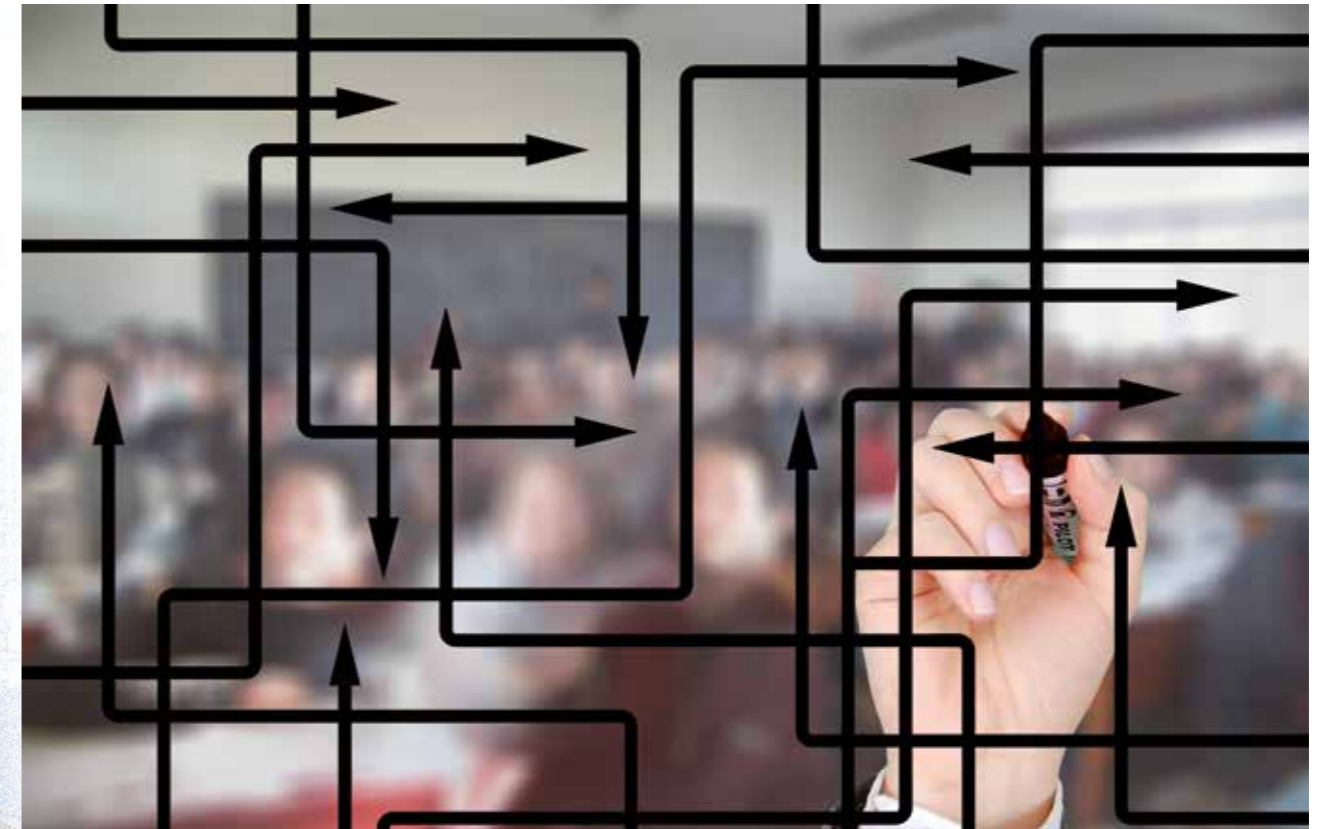




## Titelthema

### Unsere Lagerlogistik unter die Lupe genommen



Damit komplexe Warenströme laufen, bedarf es perfektionierter Logistikprozesse

von Eva Ehmke,  
Unternehmenskommunikation

#### Ich müsste da mal was bestellen...

Wie bereits in der letzten Ausgabe von „Mein Klinikum und ich“ angekündigt, möchten wir in den folgenden Heften unserer Mitarbeiterzeitung gerne einige der Projekte vorstellen, die aktuell in unserem Klinikum am Laufen sind. Heute widmen wir uns dem Thema Logistik. Doch Logistik, was ist das überhaupt?

Die Logistik hat ihren Ursprung historisch gesehen beim Militär. Bereits die frühen Feldherren haben schnell erkannt, wie unvorteilhaft es für die eigenen Truppen enden kann, wenn mitten im Gefecht keine ausreichende Munition mehr zur Verfügung steht oder die Nahrungsmittel zur Neige gehen. Es galt also schon

damals eine bedarfsgerechte Anzahl an Kriegsmaterial vor Ort und – im Fall der Fälle – einen Plan für die mögliche Nachbeschaffung von selbigen in Petto zu haben. An diesem Begriffsverständnis hat sich bis heute wenig geändert: Logistik steht für die Planung, Steuerung und das Kontrollieren des materiellen und immateriellen Warenstroms innerhalb eines Unternehmens, zwischen partnerschaftlichen Unternehmen und zwischen Lieferanten und Endkunden.

Bereits auf den ersten Blick wird klar, dass das Thema Logistik auch in unserem Klinikum eine wichtige Rolle spielt. Angefangen von verschiedensten Materialien, die aus dem Lager auf Station oder in den OP gelangen müssen über Büromaterialbestellungen und Küchenlieferungen bis hin

zum Toilettenpapier für unsere Besucher-WCs: die Anzahl der Logistikströme bei uns ist immens. Und da die Logistik unseres Klinikums ein solch höchstkomplexes Konstrukt ist, haben wir sie einmal genauer unter die Lupe genommen, um zu schauen, an welchen Stellen wir Dinge besser machen können. Aktuell sind sehr viele verschiedene Personen aus dem OP, von den Stationen oder aus anderen Bereichen an der Lagerlogistik beteiligt – dabei sollten sie das eigentlich gar nicht sein. Ziel unseres Projekts ist es, unsere Logistikprozesse so zu gestalten, dass all diese Kolleginnen und Kollegen so wenig wie nur möglich an der Lagerlogistik beteiligt sind. Es geht uns, um es auf den Punkt zu bringen, um eine deutliche Arbeitserleichterung.

Da die Logistikströme in einem Krankenhaus, wie gerade berichtet, ein höchst verflochtenes Unterfangen sind, haben wir uns zu Beginn einen Teilbereich, nämlich die Lagerlogistik, herausgesehen und unter die Lupe genommen. Unterstützung hierbei haben wir von der Firma Gallmann und Schug, die Experten für Prozessoptimierung im Gesundheitswesen sind und uns bei der Verbesserung unserer Logistik eng begleiten.

Zu Beginn galt es erst einmal darzustellen, wie unsere Lagerlogistik aktuell überhaupt aussieht. In einem Workshop haben wir deshalb verbildlicht, wie die Prozesse in unserem Lager derzeit ablaufen, wie die Bestellung funktioniert, wie der Transport zum letztendlichen Besteller erfolgt und wie die anschließende Unterbringung auf

Station bzw. in den Funktionen aussieht. Hier wurde schnell klar, dass unsere historisch gewachsenen Strukturen so nicht mehr beibehalten werden können. So haben wir zum Beispiel deutlich zu wenig Lagerkapazität und eine rein manuelle Lagerführung. Es gibt keine Scanner oder Barcodes zur Materialanforderung. Zudem wird derzeit nicht bedarfsorientiert bestellt und auch keine Rückmeldung an die Besteller gegeben, was das Lieferdatum und die Verfügbarkeit des Artikels betrifft. Aktuell werden die Materialanforderungen per Papierformular aufgenommen und müssen anschließend wieder komplett im PC erfasst werden. Diese rein manuelle Aufnahme ist nicht nur sehr aufwendig, sondern auch fehlerhaft. Auch der Freigabeprozess ist nicht definiert. Es ist also nicht geregelt

wer welche Bestellungen tätigen und letztendlich freigeben darf. Als Teil unserer „Ist-Aufnahme“ haben wir uns auch die derzeitige Lagersituation auf den Stationen bzw. in den Funktionsbereichen und die Materialdokumentation im OP angeschaut. Auch diese ist zweifelsohne verbesserungswürdig.

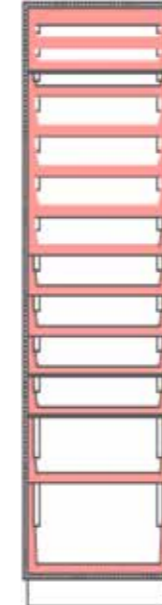
Summa summarum haben wir festgestellt, dass unsere Lagerlogistik zum einen nicht mehr zeitgemäß und zum anderen auch sehr ineffizient ist. Dies werden wir also zukünftig mit dem Ziel angehen genau die Kolleginnen und Kollegen zu entlasten, die primär eigentlich andere Aufgaben haben, aktuell aber stark in die Logistik eingebunden sind. Mittel- und langfristig möchten wir unsere Lagerlogistik gerne wie folgt gestalten:



Damit die Warenströme reibungslos laufen, muss es vor allem an den Schnittstellen funktionieren



Herkömmlicher Schrank mit Fachböden



Modulschrank mit eingeschobenen Modulen



Beispiele für ein Modulsystem

### Einführung eines integrierten, elektronischen Anforderungsmanagements

Unser Ziel ist die Einführung eines integrierten Anforderungsmanagements. Ein solch elektronisches Bestellsystem mit klar definierten Freigabeprozessen ermöglicht ein sehr transparentes Bestellwesen. Wir können genau nachverfolgen was wann wie oft und in welchen Mengen bestellt wurde und schaffen so die Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Lieferung. Der Kollege, der eine Bestellung tätigt, erhält eine Information zum Status seiner Bestellung und bekommt beispielsweise eine Information, wenn der gewünschte Artikel aktuell nicht verfügbar ist. Neben definierten Freigabeprozessen – z. B. für Arzneimittel, BTM oder Investitionen – ist außerdem eine direkte Budgetprüfung bei Bedarfsmeldung möglich. Wichtig ist außerdem eine bedarfsgerechte Bestellung. Indem nur das bestellt wird, was wir brauchen, haben wir natürlich mehr freie Lagerfläche. Auch das Projekt „Scannen im OP“ soll langfristig fest verankert werden.

### Modulbestellsystem auf den Stationen

Das Bestellwesen auf der Station wird ebenfalls einfacher: Wir möch-

ten zukünftig mit einem so genannten Kanban-System arbeiten. Ein Bestellsystem nach Kanban orientiert sich ausschließlich am tatsächlichen Verbrauch von Materialien am Bereitstell- und Verbrauchsort. Praktisch sieht das wie folgt aus: In einer Schrankschublade, in der Mullbinden aufbewahrt werden, befindet sich immer ein festgelegter Bestand an Mullbinden. Dahinter befindet sich ein so genannter Sicherheitsbestand. Wenn eine bestimmte Anzahl an Mullbinden aus dem Bestand verbraucht ist, wird nachbestellt. Hier möchten wir eine direkte Materialanforderung mittels Barcodeerfassung einführen. So vermeiden wir – ganz menschliche – Eingabe- und Übertragungsfehler, schaffen Transparenz über unseren aktuellen Bestand und vermeiden Verfall, da Material, was zuerst kommt, auch zuerst verbraucht wird. Wer schon einmal Apothekenbestellungen bearbeitet hat, dem kommt dieses Prinzip sicherlich bekannt vor, denn in unserer Apotheke arbeiten wir bereits mit solch einem Modulsystem. Spezielle Modulschränke werden wir allerdings erst nach den Umzügen in unser Mutter-Kind-Zentrum bzw. bei Renovierung von Stationen bestellen – da sich das Modulsystem aber auch mit unseren vorhandenen Schränken umsetzen lässt,

ist dies kein Problem.

Der Umstieg auf ein Modulsystem schafft aber noch einen weiteren Vorteil: eine starke zeitliche Entlastung des Pflegepersonals von logistischen Tätigkeiten. Unser langfristiges Ziel ist die Einführung von Versorgungsassistenten, die diese Aufgaben übernehmen. Die Verbesserung unserer Logistikprozesse macht uns das Leben demzufolge deutlich leichter.

### Ausblick 2019 und Fazit

Sukzessive sollen die Anforderungsstellen mit scannbaren Barcodeetiketten ausgestattet werden. Zu den umzusetzenden Zielen gehören die Optimierung des Verbrauchsprofils der anfordernden Kostenstellen, die Einführung eines bedarfsorientierten Versorgungsrhythmus, die Lieferung von verbrauchsgerechten Verpackungseinheiten und Mengen, die Auflösung von überhöhten „Sicherheitsbeständen“ und die Einführung des Versorgungsassistentenprinzips.

Dieses wird eine Entlastung des Pflegepersonals von logistischen Tätigkeiten darstellen und eine Kostentransparenz durch aktuellere Verbrauchs- und Artikeldaten und eine Reduzierung des Raumbedarfs erzielen.